

Mitgliederversammlung 2012 in Weimar

Tischvorlage zum TOP 7

**Kompetenzorientierter länderübergreifender Rahmenlehrplan
für die Fachschule für Sozialpädagogik**

in der Anlage:

Kurzfassung und Vorabinformationen Rolf Janssen, Leitung der Arbeitsgruppe

Rahmenlehrplan im Entwurf (Stand 1.7.2012, Fassung Janssen)

Rolf Janssen, Länderübergreifender Lehrplan Erzieherin / Erzieher BeA Jahrestagung, Weimar, 08.11. 2012

Vorgeschichte / Entstehung des Lehrplans

- Gemeinsamer **Orientierungsrahmen** „Bildung und Erziehung in der Kindheit“, Beschluss der KMK v. 19.9.2010 und der JFMK v. 14.12.2010 siehe: <http://www.kmk.org/dokumentation/veroeffentlichungen-beschluesse/bildung-schule/berufliche-bildung.html#c7161>
- Kompetenzorientiertes **Qualifikationsprofil** für die Ausbildung von Erzieher/ -innen an Fachschulen / Fachakademien, Beschluss der KMK v. 01.12.2011 und der JFMK v. 29.03.2012
- siehe: <http://www.kmk.org/dokumentation/veroeffentlichungen-beschluesse/bildung-schule/berufliche-bildung.html#c7161>

Vorstellung des Lehrplans

- Vorgaben
- Lehrplan im Überblick
- Lernfelder
- Zeitrichtwerte / Stundentafel
- Perspektiven der Umsetzung
- Folgen für die Anschlussfähigkeit der Ausbildung

Vorgaben für den Lehrplan

- Die Texte des Qualifikationsprofils sollen genutzt werden.
- Es soll ein Lernfeldlehrplan werden.
- Lernfelder sollen die Fächer sein.
- Lernfelder sollen durch Kompetenzen und Inhalte beschrieben werden.
- Didaktische Grundsätze und didaktische Planung der Ausbildung sollen erläutert werden.
- Es ist eine Stundentafel zu entwickeln.
- Es soll einen Wahlpflichtbereich geben.

Lehrplan im Überblick

1.	Richtlinienteil	2.	Lehrplanteil
1.1	Rechtliche Rahmenbedingungen	2.1	Stundentafel
1.2	Berufsbild/Arbeitsfelder	2.2	Lernfelder
1.3	Ausbildungsziel	2.2.1	Lernfelder Übersicht
1.4	Grundsätze der Ausbildung	2.2.2	Beschreibung der Lernfelder
1.5	Vernetzung der Lernorte Schule und Praxis	2.2.3	Die Kompetenzdimension „professionelle Haltung“, Lernfeld 1, Lernfeld 2, Lernfeld 3, Lernfeld 4, Lernfeld 5, Lernfeld 6
1.6	Didaktische Planung der Ausbildung in der Fachschule	2.3	Hinweise zum Erwerb der bundesweiten FHR

Texte aus dem kompetenzorientierten Qualifikationsprofil (**Fettdruck**)

1.	Richtlinienteil	2.	Lehrplanteil
----	-----------------	----	--------------

<p>1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen</p> <p>1.2 Berufsbild/Arbeitsfelder</p> <p>1.3 Ausbildungsziel</p> <p>1.4 Grundsätze der Ausbildung</p> <p>1.5 Vernetzung der Lernorte Schule und Praxis</p> <p>1.6 Didaktische Planung der Ausbildung</p>	<p>2.1 Studentafel</p> <p>2.2 Lernfelder</p> <p>2.2.1 Lernfelder Übersicht</p> <p>2.2.2 Beschreibung der Lernfelder</p> <p>2.2.3 Die Kompetenzdimension „professionelle Haltung“</p> <p>Lernfeld 1, Lernfeld 2, Lernfeld 3, Lernfeld 4, Lernfeld 5, Lernfeld 6 (Kompetenzen)</p> <p>2.3 Hinweise zum Erwerb der bundesweiten Fachhochschulreife</p>
--	---

Texte der Lehrplangruppe (Fettdruck)

<p>1. Richtlinieneteil</p> <p>1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen</p> <p>1.2 Berufsbild/Arbeitsfelder</p> <p>1.3 Ausbildungsziel</p> <p>1.4 Grundsätze der Ausbildung</p> <p>1.5 Vernetzung der Lernorte Schule und Praxis</p> <p>1.6 Didaktische Planung der Ausbildung</p>	<p>2. Lehrplanteil</p> <p>2.1 Studentafel</p> <p>2.2 Lernfelder</p> <p>2.2.1 Lernfelder Übersicht</p> <p>2.2.2 Beschreibung der Lernfelder</p> <p>2.2.3 Die Kompetenzdimension „professionelle Haltung“ Lernfeld 1, Lernfeld 2, Lernfeld 3, Lernfeld 4, Lernfeld 5, Lernfeld 6 (Kompetenzen und Inhalte)</p> <p>2.3 Hinweise zum Erwerb der bundesweiten Fachhochschulreife</p>
---	---

Lernfelder

Handlungsfelder des Qualifikationsprofils und Lernfelder des länderübergreifenden Lehrplans im Vergleich

Handlungsfelder	Lernfelder
HF 1: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Lebenswelt verstehen und pädagogische Beziehungen zu ihnen gestalten	LF 1: Berufliche Identität und professionelle Perspektiven entwickeln
HF 2: Entwicklungs- und Bildungsprozesse anregen, unterstützen und fördern	LF 2: Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten
HF 3: In Gruppen pädagogisch handeln	LF 3: Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern
HF 4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten	LF 4: Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten
HF 5: Institution und Team entwickeln	LF 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen
HF 6: In Netzwerken kooperieren und Übergänge gestalten	

	LF 6: Institution und Team entwickeln, in Netzwerken kooperieren
--	--

Die in den Handlungsfeldern angesprochenen beruflichen Aufgaben lassen sich im Wesentlichen zu drei Bereichen zusammenfassen:

- Lebenswelt verstehen, Beziehungsgestaltung und mit Gruppen arbeiten
- Bildung und Entwicklung fördern
- Professionalisierung im Beruf

Sie wurden in den Lernfeldern für Ausbildungszwecke anders sortiert:

1. Lebenswelt verstehen, Beziehungen gestalten und mit Gruppen arbeiten

In den Handlungsfeldern	In den Lernfeldern
<p>HF 1: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Lebenswelt verstehen und pädagogische Beziehungen zu ihnen gestalten</p> <p>HF 2: Entwicklungs- und Bildungsprozesse anregen, unterstützen und fördern</p> <p>HF 3: In Gruppen pädagogisch handeln</p> <p>HF 4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten</p> <p>HF 5: Institution und Team entwickeln</p> <p>HF 6: In Netzwerken kooperieren und Übergänge gestalten</p>	<p>LF 2: Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten</p> <p>LF 3: Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern</p>

2. Bildung und Entwicklung fördern

In den Handlungsfeldern	In den Lernfeldern
<p>HF 1: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Lebenswelt verstehen und pädagogische Beziehungen zu ihnen gestalten</p> <p>HF 2: Entwicklungs- und Bildungsprozesse anregen, unterstützen und fördern</p> <p>HF 3: In Gruppen pädagogisch handeln</p> <p>HF 4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten</p> <p>HF 5: Institution und Team entwickeln</p> <p>HF 6: In Netzwerken kooperieren und Übergänge gestalten</p>	<p>LF 4: Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten</p> <p>Bewegung, Spiel und Theater; Musik und Rhythmik; Ästhetik und Kunst; Sprache, Literacy und Medien Religion, Gesellschaft und Ethik; Natur und Umwelt; Gesundheit und Ernährung; Mathematik, Naturwissenschaften und Technik</p>

3. Professionalisierung im Beruf

In den Handlungsfeldern	In den Lernfeldern
HF 1: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	

<p>in ihrer Lebenswelt verstehen und pädagogische Beziehungen zu ihnen gestalten</p> <p>HF 2: Entwicklungs- und Bildungsprozesse anregen, unterstützen und fördern</p> <p>HF 3: In Gruppen pädagogisch handeln</p> <p>HF 4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten</p> <p>HF 5: Institution und Team entwickeln</p> <p>HF 6: In Netzwerken kooperieren und Übergänge gestalten</p>	<p>LF 1: Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiter entwickeln</p> <p>LF 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen</p> <p>LF 6: Institution und Team entwickeln, in Netzwerken kooperieren</p>
--	--

Zeitrichtwerte / Stundentafel

Zeitrichtwerte

Handlungsfelder	Lernfelder
Lebenswelt verstehen, Beziehungen gestalten und mit Gruppen arbeiten	
<p>HF 1: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Lebenswelt verstehen und pädagogische Beziehungen zu ihnen gestalten (300-400)</p> <p>HF 3: In Gruppen pädagogisch handeln (160-200)</p> <p>460 - 600</p>	<p>LF 2: Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten (240-280)</p> <p>LF 3: Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern (240-280)</p> <p>480 - 560</p>
Bildung und Entwicklung fördern	
<p>HF 2: Entwicklungs- und Bildungsprozesse anregen, unterstützen und fördern</p> <p>600-800</p>	<p>LF 4: Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten</p> <p>600-680</p>
Professionalisierung im Beruf	
<p>HF 4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten (80)</p> <p>HF 5: Institution und Team entwickeln (120)</p> <p>HF 6: In Netzwerken kooperieren und Übergänge gestalten (80)</p> <p>280</p>	<p>LF 1: Berufliche Identität und professionelle Perspektiven entwickeln (160-200)</p> <p>LF 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen (160-200)</p> <p>LF 6: Institution und Team entwickeln, in Netzwerken kooperieren (160-200)</p> <p>480- 600</p>

Stundentafel

Lernbereiche	UStd.
Fachrichtungsübergreifender Lernbereich	mind. 360¹

Fachrichtungsbezogener Lernbereich	mind. 1800¹
Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiter entwickeln	160-200
Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten	240-280
Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern	240-280
Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten	600-680
Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen	160-200
Institution und Team entwickeln, in Netzwerken kooperieren	160-200
Wahlpflichtbereich ²	240-360
Summe: Fachrichtungsbezogener Lernbereich	1800-2200
Lernbereiche insgesamt	mind. 2400¹
Praxis in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit	mind. 1200 ¹

¹ Rahmenstundentafel der Fachschule / Fachakademie für Sozialpädagogik in Rahmenvereinbarung über Fachschulen, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 7.11.2002, S.26

²Der Wahlpflichtbereich ist Teil des fachrichtungsbezogenen Lernbereichs und ermöglicht es, die Ausbildung in einem Arbeitsfeld und/ oder Themenbereich der Kinder- und Jugendhilfe exemplarisch zu erweitern oder zu vertiefen.

Perspektiven der Umsetzung nächste Schritte

- Feststellung des Konsens (September 2012)
- Empfehlung des UABBi der KMK (November 2012)
- Verwendung des länderübergreifenden Lehrplans als Blaupause für die Revision der eigenen Lehrpläne der Länder entsprechend den eigenen Bedürfnissen

Folgen für inhaltliche Anschlussfähigkeit und vertikale Durchlässigkeit zu Hochschulstudiengängen?